

mathX e.V.

Freundinnen und Freunde der Mathematik
an der Humboldt-Universität zu Berlin



Absolventenehrung 2009

Am 10.7.2009 fand am Institut für Mathematik die feierliche Ehrung der Absolventen statt. Geehrt wurden Studierende, die in den letzten 12 Monaten ihr Staatsexamen oder Diplom erfolgreich zu Ende gebracht haben.

Seite 2

Vor 40 Jahren ging es an

Im Sommer besuchte der Abschlussjahrgang von 1973 seinen alten Studienort. Auch diesmal begann alles im Weierstrass-Hörsaal.

Seite 5

Absolventenrede 2009 von Michael Stauch

Absolvent Michael blickt zurück auf sechs ereignisreiche Jahre Mathestudium.

Seite 8

Tag der Mathematik 2009 an der HU

Turnusgemäß lud in diesem Jahr die HU zum Tag der Mathematik ein und brachte 721 Schülerköpfe in Adlershof zum Rauchen.

Seite 7

Vereinsaktivitäten

Keine Vereinszeitung ohne Verein. Infos zu letzterem gibt es auf der letzten Seite.

Wie alles begann...

Am 7. August feierte mathX seinen zweiten Geburtstag. Ein Gründungsmitglied blickt zurück.

Seite 4

Vorwort

Im Sommer diesen Jahres hat ein neu gewählter Vorstand bestehend aus alten und neuen Gesichtern die Arbeit aufgenommen. Mit vielen neuen Ideen kommen wir in das gemachte Nest. An dieser Stelle möchte ich allen Aktiven für ihre Arbeit im Verein danken. Zusammen haben sie einen sehr guten Verein mit stetig wachsender Mitgliederzahl aufgebaut. In dem Artikel auf Seite 4 könnt ihr die Entstehungsgeschichte des Vereins nachlesen.

Mehrfach haben sich nun schon Ehemalige durch den Verein zusammengefunden und ein Jahrgangstreffen organisiert. Auf Seite 5 könnt ihr euch einen kleinen Bericht von dem Treffen des 69'er Jahrgangs anschauen.

Natürlich werden die im Institut beliebten Projekte des Vereins, wie die Absolventenehrung und die Vortragsreihe weitergeführt. Weiter sind aber auch schon neue Aktivitäten geplant. Natürlich könnt ihr den Verein direkt mitgestalten. Interessierte Mitglieder sind bei den Stammtischen, die jeden ersten Montag des Monats abgehalten werden herzlich willkommen. Dort könnt ihr eure Ideen einbringen und euch aktiv an der Organisation von neuen Projekten beteiligen.

In dieser Ausgabe findet ihr wieder mal alle wichtigen Neuigkeiten des Vereins. Wenn ihr noch mehr Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen und die aktuellsten Artikel lesen wollt, dann meldet euch beim Alumniportal über unsere Website an.

Ich wünsche euch viel Spaß beim Lesen der dritten Ausgabe unserer Vereinszeitung.

Marcus
Bönninger



Absolventenehrung 2009

Es gibt einen Zeitpunkt im Verlaufe eines Studiums, den sehnt sich jeder Beteiligte mit mehr oder minder großer Vorfreude herbei: Das Ende. Dozenten, die sich denken mögen, dass es an der Zeit sei, neue Gesichter zu sehen, Eltern, die ihre Schützlinge endlich aus der finanziellen Obhut nehmen können, schließlich die Studenten, die zu schreibende Klausuren hinter sich lassen und einen weiteren Abschnitt ihres Lebens beginnen können. Letztere sind dabei wohl die mit der größten Wehmut. Um so viel Vorfreude einen Höhepunkt zu geben, fand am 10. Juli die feierliche Ehrung der erfolgreichen Absolventen des letzten Jahres statt.

Eingeladen waren Verwandte und Bekannte, Mitarbeiter des Institutes, Studenten und Freunde, um mit den Absolventen eine symbolische Zeugnisübergabe zu feiern.



Zu Beginn präsentierten einige der Absolventen ihre Abschlussarbeiten. Nach einem musikalischen Intermezzo eines Jazz-Duos stellte sich der Alumniverein mathX e.V. vor, der neben der Fachschaft Mathematik an der Organisation der Veranstaltung beteiligt war. Mit dem Preis für die beste Lehrveranstaltung ehrte mathX in diesem Jahr Dr. Holger Heitsch. Anschließend leitete Herr Leiterer, der dankenswerterweise die Moderation des Nachmittags übernommen hatte, zum offiziellen Teil der Ehrung über. Nachdem in einer Rede die Dämonen eines Mathematikstudiums in Erinnerung gerufen wurden (siehe Seite 8),

sollten die Geehrten von Herrn Dr. Kleinert, dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, ihre Zeugnisse erhalten, nicht ohne von ihm mit einer persönlichen Bemerkung bedacht zu werden. Abschließend bot sich bei Wein und Musik die Möglichkeit, sich in Gesprächen des Studiums zu erinnern und von den Verwandten und Anwesenden gefeiert zu werden.



Ein Wermutstropfen bleibt auch in diesem Jahr die geringe Resonanz des Institutes auf eine solche Ehrung. Kein Professor oder Mitarbeiter (außer den Erwähnten) fand sich zu der Veranstaltung ein. Nun mag dies seitens des Institutes an der Wehmut ob des Verlustes zahlreicher bekannter Gesichter liegen. Der Freude der Anwesenden tat dies in keiner Weise Abbruch.

Michael Stauch



MathX gratuliert allen Mathematikabsolventen des Jahres 08/09 zu ihrer Leistung und ihrem erfolgreichen Abschluss. Insbesondere danken wir den Absolventen, die an der Feier teilgenommen haben:

Alexandros Droseltis
 Andreas Steenpaß
 Carsten Falk
 Claudia Stötzel
 Falko Marquardt
 Hauke Hanke
 Katharina Baum
 Katharina Kröger
 Kay Dimler
 Lena Noack
 Mario Krell
 Markus Hihn
 Martin Pollrich
 Matey Mateev
 Matthias Liero
 Michael Stauch
 Nadja Worliczek
 Peter Herbrich
 Robert Euhus
 Robert Leuck
 Susanne Wruck
 Thomas Pöche
 Thomas Ueckerdt
 Tom Erdmann
 Volker Schloßhauer

Impressum

Herausgegeben von:

mathX e.V. – Freundinnen und Freunde der Humboldt Universität zu Berlin

Kontakt:

*mathX e.V.
 c/o Humboldt Universität zu Berlin,
 Institut für Mathematik
 Unter den Linden 6 10099 Berlin
 kontakt@mathx.org*

Redaktion:

Marcus Bönninger, Martin Weilandt

Redaktionsschluss:

23. November 2009

Wie alles begann...

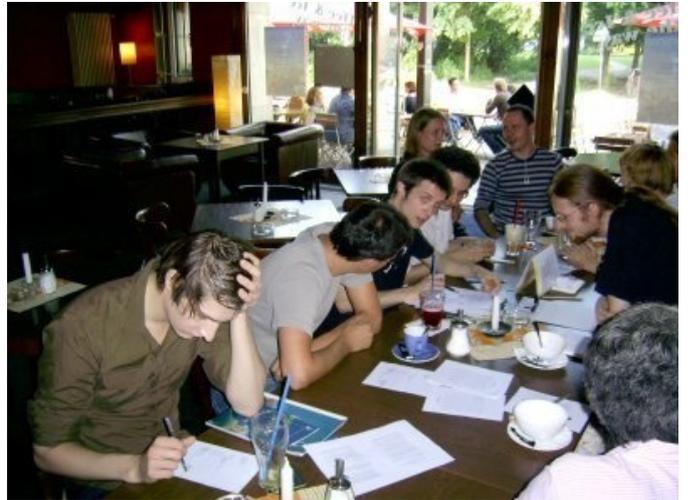
Vor über zwei Jahren fragte Anna-Laura (Wickström), ob ich nicht Lust auf einen Alumni-Verein hätte. Die Idee fand ich gut, nur hätte ich selbst nie daran gedacht, so etwas zu gründen. Die Reaktion war bei anderen ziemlich ähnlich und so fand sich schnell eine Gruppe von befreundeten Gerade-Fertig-Gewordenen und Bald-Fertig-Werdern, die dieses Projekt in Angriff nehmen wollten.

Wir einigten uns schnell darauf, dass es im Gewand eines eingetragenen Vereins daher kommen sollte. Dabei hatten außer Anna (Posingies) oder Anna-Laura noch keiner von uns Erfahrungen mit dem Gründen oder Verwalten von Vereinen gemacht. Aber schließlich hatten wir auch die letzten Jahre im Studium sehr abstrakte Dinge gelernt, also mussten wir ein wenig Vereinsrecht auch meistern. Dieses bisschen Vereinsrecht stellte sich schnell als ziemlich umfangreich heraus und wir waren über die Hilfe und Ratschläge von Jan Hansen ziemlich dankbar. Der hatte über Anna-Laura von unserem Vorhaben erfahren und hatte Jahre zuvor den Alumni-Verein der Wirtschaftswissenschaften mitgegründet.



Einige Nachtschichten und viele Diskussionen später hatten wir schließlich eine Satzung und Geschäftsordnung und konnten uns offiziell gründen. Ein Besuch beim Notar von unserem

neuen Vorstand und der Eintrag ins Vereinsregister besiegelte dann die Existenz des Vereins mathX e.V. (Natürlich wurde die Namensdiskussion mindestens genauso leidenschaftlich wie bei den meisten Vereinsgründungen geführt.)



Nun galt es noch, andere von unserer Idee zu überzeugen und als Mitglieder zu gewinnen. Möglichkeiten dazu gab es auf unseren Stammtischen, die zwischenzeitlich leider etwas eingeschlafen waren, diesen Sommer aber konsequent wiederbelebt wurden. Weitere Projekte wurden die regelmäßigen Vorträge berufstätiger Mathematiker, die Unterstützung der jährlichen Absolventenehrung und unser neu gegründeter Preis für gute Lehre. Nicht zu vergessen (aber hoffentlich bald abgeschlossen) ist auch unser Streben nach der Gemeinnützigkeit.

Alles in allem war es ein guter Anfang und ich möchte mich im Namen aller Vorstands- und Vereinsmitglieder noch mal bei den Gründern für die am Anfang oft nicht so interessante und undankbare Arbeit bedanken. Ich glaube, wir haben wirklich etwas geschafft, und hoffe, zusammen mit den vielen neuen Aktiven werden wir unserer Idee noch etwas näher kommen.

mathX e.V. - to be continued...

Claudia Hein

Vor 40 Jahren fing es an

Im Sommer 1969 begannen ca. 120 größtenteils junge Leute nach ihrem Abitur an der Humboldt-Universität zu Berlin ein Mathematikstudium. Im Zuge der 3. Hochschulreform, die nicht zuletzt eine Reaktion der DDR auf die gravierenden Studentenbewegungen in Frankreich und der Bundesrepublik Deutschland war, wurde neben der Quasi-Abschaffung der Ordinarien-Universität in unserem Jahrgang erstmals die Studienzeit von bisher 5 auf 4 Jahre, also 8 Semester, reduziert (was nach wenigen Jahren wieder auf 5 Jahre korrigiert wurde). Ca. 80 % der 120 Studienanfänger vom September 1969 beendeten 1973 ihr Mathematik-Studium mit dem Diplom.



Das 40-jährige Jubiläum des Studienbeginns war für L. Ostermann (geb. Falge), J. Schramm und mich der Anlass, ein Studienjahrestreffen im Jahr 2009 vorzubereiten. Nach einigem Überlegen und unter Nutzung des Schneeballprinzips gelang es uns, fast alle Namen unserer Kommilitonen in einer Liste zu versammeln, wobei wir etwa die Hälfte der Leute auch durch Adressinformationen erreichen konnten. Als Termin des Treffens wurde der 16. Mai 2009 festgelegt. Fast alle der Angeschriebenen fanden die Idee recht gut und ca. 40 haben letztendlich teilgenommen.

Außerdem haben wir einige Lehrende von damals eingeladen, von denen auch R. Hünlich,



R.-P. Holzapfel und F. Homagk teilnahmen.

Treffpunkt war am 16. Mai um 11 Uhr der Weierstrass-Hörsaal im Hauptgebäude der Humboldt-Universität, in dem wir damals auch den Großteil der Vorlesungen im Mathematik-Grundstudium hörten. Nach einigen Worten zur Begrüßung wurden Fotos und andere Dokumente aus der Zeit des Studiums, die von den Teilnehmern bereitgestellt wurden, unter ausgelassener Anteilnahme aller präsentiert. Nach dieser sparsamen Eröffnung wurden wir in Führungen zur Geschichte der Universität und des Hauses, die dankenswerterweise von der Humboldt-Universität organisiert wurden, informiert (wobei wir als Zeitzeugen verschiedentlich das Wissen der Führer erweitern konnten).

Im Anschluss fand ein reger Austausch über die lange Zeit vom Studium bis heute, die Erfahrungen der Einzelnen sowie deren gegenwärtige Situation statt. Um ca. 22 Uhr haben wir uns dann voneinander verabschiedet, nicht ohne den Wunsch, ein solches Treffen in absehbarer Zeit (auf jeden Fall in weniger als 40 Jahren) zu wiederholen.

Berlin, 26. August

Günter Bärwolff

Anmerkung der Redaktion: Im Juli traf sich auch der Abschlussjahrgang von 1962 wieder. Den Bericht über das Treffen und das durch mathX organisierte Rahmenprogramm gibt es auf der Alumni-Plattform.

Neue Absolventengalerie



Zu Ehren der Absolventen gibt es nun eine Galerie im Institut für Mathematik.

Zurzeit findet man die Gruppenbilder der feierlichen Absolventenehrung der Jahre 2007 und 2008 auf dem Flur vor 1.013. Jahr für Jahr wird sich nun die Wand zu einer angemessenen Ahnengalerie füllen.

Aktuell wird die Galerie von der Ausstellung zu den Abschlussarbeiten 2008 begleitet. Es handelt sich dabei um Bilder von Absolventen, die mit einer Visualisierung ihrer Arbeit abgelichtet wurden. Die Absolventen wurden gebeten, auf einem A3-Blatt ihre Abschlussarbeit darzustellen. Dabei wurde ihnen keinerlei Vorgabe gemacht.

Marcus Bönninger



Von der Mitgliederversammlung

Am 13. Juli fand die Mitgliederversammlung 2009 von mathX e.V. im JWD in Berlin-Adlershof statt. Zunächst wurde ein Rechenschaftsbericht verlesen und der bisherige Vorstand entlastet. Anschließend wurden sechs der acht Vorstandsmitglieder neu gewählt.

Vorsitzender: Marcus Bönninger

Schriftführer: Martin Weilandt

Schatzmeister: Michael Stauch

Weitere drei durch die Mitgliederversammlung zu bestimmende Vorstandsmitglieder: Andre Beinrucker, Claudia Hein, Stefan Stratmeier.

Im Anschluss wurden drei Anträge auf Satzungsänderung ohne Gegenstimmen angenommen. Diese betrafen eine Änderung der Vereinszwecke (im Hinblick auf die Gemeinnützigkeit), die Flexibilisierung der Amtszeit des Vorstands sowie die Aufnahme eines Umlaufverfahrens für Vorstandsbeschlüsse in die Vereinssatzung. Ein Link zum Protokoll ist allen Mitgliedern nach der Versammlung per E-Mail zugegangen. Es ist außerdem auf der Alumni-Plattform in der mathX-Community zu finden, auf Anfrage an kontakt@mathx.org schicken wir es Mitgliedern auch gerne zu.



Nach anderthalb Stunden angeregter Debatten war die Versammlung auch schon beendet. Die vierzehn Mitglieder, die bis zum Ende ausgeharrt hatten, wurden sodann mit einem Grillabend auf der Terrasse des Johann von Neumann-Hauses belohnt.

Martin Weilandt

Tag der Mathematik 2009 an der HU

Zum mittlerweile 14. Berliner Tag der Mathematik fanden sich am 25. April insgesamt 721 Schülerinnen und Schüler ein, um verteilt auf 170 Mannschaften jeweils vier Aufgaben zu lösen. Als Hauptpreis winkte in der Klassenstufe 11 bis 13 der Kleine Abel-Preis der norwegischen Botschaft, der die Nachwuchsmathematiker nach Oslo führen würde.



Während im WISTA-Gebäude und im Erwin Schrödinger-Zentrum die Köpfe rauchten, gab es bereits die ersten Vorträge für mitgereiste Lehrerinnen und Lehrer. Pünktlich um 12 Uhr setzte dann der Run auf die Abgabestationen ein. Nun galt es für die HU-Mitarbeiter um Organisator Gavril Farkas, die Lösungen zu sortieren und fehlende Teamnummern herauszusuchen. Währenddessen hatten sich im Johann von Neumann-Haus bereits Korrektoren aller teilnehmenden Institutionen (FU,



HU, TFH, TU, WIAS, ZIB) voller Vorfreude auf kreative Lösungen eingefunden. Das Ergebnis war leider ab und an ernüchternd - sowohl im Hinblick auf so manche Schülerlösung als auch auf die eigenen spontanen Lösungsansätze.

Dennoch gingen die Schülerinnen und Schüler



frohen Mutes noch in eine ganze Reihe von Vorträgen mit brennenden Themen wie Sudoku, Klimawandel und stabile Hochzeiten. Auf der anschließenden Siegerehrung sprach u.a. Institutsdirektor Prof. Andreas Griewank einige Grußworte, ehe Prof. Gavril Farkas die Gelegenheit nutzte, den Dank an alle Helfer zu richten. In jeder der drei Kategorien gab es großzügige Geldpreise, und die schönsten Lösungen wurden mit Modellflugzeugen honoriert. Während letztere Sonderpreise fast alle an Schülerinnen und Schüler des Heinrich-Hertz-Gymnasiums gingen, verlieh der norwegische Botschafter Sven Erik Svedman den Kleinen Abel-Preis an die Mannschaft des Evangelischen Gymnasiums zum Grauen Kloster, der mit einer Reise zur Verleihung des großen Abel-Preises in Oslo verbunden war.

Weitere Infos und Eindrücke gibt es unter: <http://www.mathematik.hu-berlin.de/~tdm/2009/>

Martin Weilandt

Absolventenrede 2009 von Michael Stauch

Meine Damen und Herren.

„Man braucht nicht viel darüber reden, es ist den meisten Menschen ohnehin klar, dass die Mathematik wie ein Dämon in alle Anwendungen des Lebens gefahren ist. Vielleicht glauben nicht alle diese Menschen an die Geschichte vom Teufel, dem man seine Seele verkaufen kann; aber alle Leute, die von der Seele etwas verstehen müssen, weil sie als Geistliche, Historiker und Künstler gute Einkünfte daraus beziehen, bezeugen es, dass sie von der Mathematik ruiniert worden seien und dass die Mathematik die Quelle eines bösen Verstandes bilde, der den Menschen zwar zum Herrn der Erde, aber zum Sklaven der Maschine mache“, so Robert Musil in seinem 1932 erschienenen Roman "Der Mann ohne Eigenschaften".

Liebe Mitarbeiter des Institutes, liebe Studenten, liebe Angehörige und Eltern und vor allem liebe Staatsexamens-, liebe Diplom-Dämonen.

Dies ist ja nun ein reichlich negativer, wenngleich auch hochachtungsvoller Blick auf jene Disziplin, mit der wir uns u.a. in diesem Hause mehrere Jahre befasst, herumgeschlagen, besser: die wir hier mehrere Jahre studieren durften. Einige Einblicke, wie Mathematik in verschiedenste Anwendungen unseres Alltags Einzug gehalten hat, konnten wir in den interessanten Vorträgen einiger Absolventen erhalten.

Erlauben Sie mir einen subjektiven Blick zurück auf 6 Jahre Ringen mit diesem Dämon.

Einen Blick, der, wie mir scheint, den meisten hier anwesenden Absolventen bekannt sein sollte. Weshalb ich von WIR und UNS sprechen möchte.

„In der Schule war ich immer schlecht in Mathe“, ist eine Aussage, die wohl niemand hier treffen würde. Allerdings ist sie sicher keinem unbekannt. Viele äußern sie, wenn man von Mathematik als seinem Studienwunsch oder seiner Studienwahl vorschwärmt. Rechenschwäche eine Modekrankheit - ein „must have“. Selten hört man über die schulische Mangelhaftigkeit in Deutsch, Geschichte oder Sport. Hierbei scheint Mathe als Paradedämon

allgemeinen Konsens zu finden. Um es gleich zu sagen: Ich war gut in Mathe! Und außerdem: Mathe hat mir immer schon Spaß gemacht.

Mit diesem Rucksack, randgefüllt mit Neugier und Abenteuerlust – eine hohe Zahl an Abbrechern droht

schemenhaft am Horizont - und der Aussicht auf einen guten bzw. überhaupt einen Job, traten wir unser Studium hier an.

Der erste Dienstausflug nach Adlershof war nun alles andere als verheißungsvoll. Eine Chaussee voller steril anmutender, funktionaler Institutsbauten, an denen Ästhetik gleichbedeutend ist mit kleinen Rillen in einer Glasfassade, durch die es hereinregnet. Im Winter ist es drinnen kälter als draußen, im Sommer werden Erinnerungen an den letzten Urlaub in den Subtropen wach. Eine Mensa ist so versteckt in diesem Dschungel, manche suchen sie noch heute. Naturverbundenheit eben: naturwissenschaftlich-genau. So sammelten wir Erstsemester uns in einem Hörsaal eines Gebäudes, welches liebevoll nach einer



Katze benannt ist. Einer toten Katze.

In dieser Einführungsveranstaltung fiel dann der Satz: „Wer die ersten Monate nicht zweifelt, dass er hier richtig ist, der ist hier sicherlich falsch.“ Und wie wir zweifeln sollten.

Definitionen, Lemmata, Sätze; Theoreme, Propositionen; trivial, oBdA, etc. pp., qed. Beweis, Beweis, Beweis. Soviel zum Thema: In Mathe bin ich gut. Und Aufgabenserien. Wie Sisyphos Steine den Berg emporrollt, so stemmten wir Aufgaben. Und der Dämon hatte, den hinunterrollenden Steinen gleich, immer neue Übungen für uns parat. Da war sie also, die viel beschworene hohe Frustrationsschwelle des Mathematikers - zunächst aufgezwungen, dann verinnerlicht. Sisyphos lässt grüßen.

Neben unlösbaren Aufgaben lernten wir natürlich viele Gleichgesinnte kennen, die zu Freunden und WG-Genossen wurden. Das war es doch, was der Traum vom Studieren versprach. Hinaus, die Welt kennenlernen, sie verändern, Unabhängigkeit, allein wohnen, erwachsen sein. Und gleich der erste Streik.

Wir streikten gegen Studiengebühren, so mancher dafür, für mehr Bildung, so mancher dagegen. Auf jeden Fall wollten wir nicht unsere Bildung bestreiten und hielten Vorlesungen in der S-Bahn, auf dem Alex und in der Nacht ab. Hierbei lernten wir die zahlreichen engagierten Professoren und Mitarbeiter des Institutes kennen. Ihnen sei hier als erstes gedankt.

Es zeigten sich viele engagierte Studenten, aber auch Dauerstreiker und Dauerdiskutierende. Unter den Engagierten sind all jene zu nennen, die den Fachschaftsrat bildeten. Sie

beantworteten Fragen, lösten Probleme, nahmen Ängste. Und schließlich wollten Fahrten, mit so originellen Spielen wie Bierkästenlauf und Holzklötzchenwerfen organisiert sein. Auch ein Café namens JanzWeitDraußen wollte geschmissen werden. Ihnen ist hier Dank zu zollen.

Nach dem streikenden Ausflug studentischen Ungehorsams folgten wir weiter der Agenda, machten Prüfungen, Zwischenprüfungen, Vordiplome. Und lernten eine Frau kennen, die einem Leuchtturm gleich, uns durch die Engen diverser Diplomordnungen, Anmeldungen, Fristen, Formulare und Portale lotste. Ja, auch

ein Dämon lässt sich zähmen. Frau Dorow. Vielen Dank für das Leuchten. Und viel Leuchtkraft für die Flut, die diese Master- und Bachelorordnungen mit sich bringen.

Eigentlich machten wir uns im Kampfe mit dem Dämon.

Obwohl wir, möchte ich meinen, nicht unsere Seele verkauften, so erfasste uns doch unmerklich der Sog der mathematischen Sprache und Denkweise. Ein Denken in notwendigen und hinreichenden Bedingungen; ein Sprechen im Konjunktiv: SEI A ein B, ...Genau dann wenn... Exaktheit und Genauigkeit. Alle Fallunterscheidungen, Ausnahmen und Gegenbeispiele im Blick. Parallel zu uns mauserte sich Adlershof zu einem Wissenschaftsstandort. Neue Geschäfte entstanden, ganz wichtig: vor allem Cafés! Adlershof - der neue „Coffee to Go“-Stadtteil Berlins. Und sogar eine Tram ist demnächst hier zu erwarten.

Alles in allem ein hartes Stück Arbeit. Und einmal mehr noch sollte uns der Dämon in seinen



Bann ziehen. Mehrere Monate verschwanden wir hinter Bücher und Theoreme, hatten mit Lösungen zu kämpfen, die keine waren, schienen entrückt vom Alltag. Die Mathematik, Musils „Quelle eines bösen Verstandes“ ließ sich letztlich jedoch eine Staatsexamens- bzw. Diplomarbeit abringen. Und schauen sie in die Gesichter der Absolventen - ruiniert von der Mathematik. Nicht ganz. Mit Abschlusszeugnis! Es hat sich gelohnt. Und es hat - wieder einmal - Spaß gemacht.

Doch was kommt nun?

Zunächst einmal feiern. Uns selbst und unseren Erfolg. Vielen Dank den Organisatoren dieser Absolventenehrung für die gelungene Möglichkeit dazu.

Ich weiß nicht, mit welchen Dämonen wir in naher Zukunft alle ringen mögen. Ob es die kleinen Teufel in den Schulen sind, die größeren an der Universität und anderen Instituten, oder jene in der Wirtschaft. Ich hoffe, wir bleiben dem bösen Verstand treu und hören voneinander, egal wo es uns Dämonen nun hinverschlägt. Eine Möglichkeit bietet unser Alumniverein mathX, zu dem wir bereits etwas gehört haben.

Ich wünsche uns allen, dass wir nicht die Teufel in Mathematikergestalt sind, dass wir unsere Seele noch haben und dass wir eine andere Geschichte erzählen als die Musils, nämlich vom Nutzen und Spaß der Mathematik als der Musik des Verstandes.

Michael Stauch



Die Lange Nacht der Wissenschaften

Zur Langen Nacht der Wissenschaften hatten sich dieses Jahr die einzelnen Alumni-Initiativen der Humboldt-Universität zusammengeschlossen und an exponierter Lage niedergelassen. Besucher der Langen Nacht konnten sich direkt im Hauptgebäude Unter den Linden informieren, mit anderen Ehemaligen austauschen oder einfach nur in unserer Lounge entspannen.

Dazu wurde bei netter Musik und gedimmtem Licht an alle "nachgewiesenen" Ehemaligen der Humboldt-Universität Bier und Sekt gereicht. So gestärkt konnte man dann sein Glück beim Preisrätsel anlässlich des 200-jährigen Bestehens der Humboldt-Universität versuchen. Wem das zu unsicher war oder wer einfach nicht warten wollte, war im Humboldt-Store jederzeit willkommen. Dieser lockte an dem Abend mit 20 % Nachlass für alle Alumni.

Wer das verpasst hat, bekommt auch jetzt noch mit einem Ausdruck seines Profils um Alumni-Portal 10 % Rabatt. Das besagte Portal (Anmeldung unter www.mathx.org möglich) erhielt zur Langen Nacht ebenfalls Zuwachs, wir hatten vorsorglich Notebooks zur Anmeldung bereitgestellt.

Nun noch schnell ein Schluck Bier, das Kicker-Spiel beenden und ab ging es weiter auf der Erkundungstour durch die Wissenschaftsstandorte Berlins. (Nur die Autorin dieses Artikels musste nach 12 Stunden im Stehen aufgeben und ihre arg in Mitleidenschaft gezogenen Füße ganz vorsichtig nach Hause bringen.)

Claudia Hein

Vorstand des mathX e.V.

Die Menschen hinter mathX e.V. und einige ihrer Ressorts:

Marcus Bönninger

Vorsitzender

Zeitung, Plattform, Website, Fahrt, Absolventenehrung



Michael Stauch

Schatzmeister

Homecoming



Martin Weilandt

Schriftführer

Zeitung, Plattform, Website



Claudia Hein

Vortragsreihe



Andre Beinrucker

Homecoming



Stefan Stratmeier

mathX-Woche, Plattform, Website



Prof. Dr. Klaus Mohnke

Vertretung des Instituts



Ralf Heinrich

Vertretung des Fachschaftsrats



Kontoverbindung des Vereins

Kontoinhaber: mathX e.V.

Kontonummer: 4438302

BLZ: 83065410 Skatbank (VRBankAltenburger Land)

Der Verein ist dankbar über jede Spende.

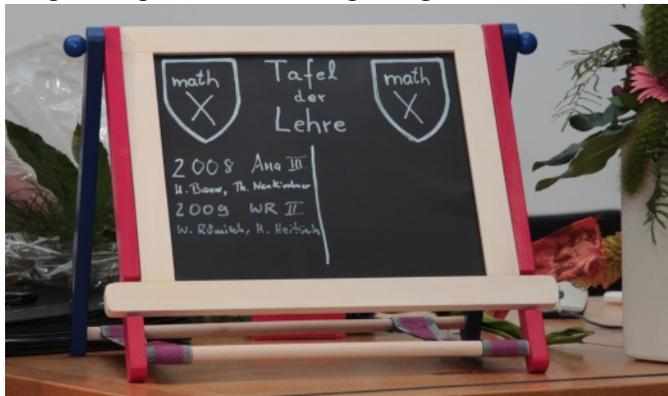
Vereinsaktivitäten

Jeden ersten Montag im Monat treffen sich ein paar Aktive ganz ungezwungen in einem Cafe um über den Verein zu reden. Dieser Stammtisch wird traditionell im Lykia in der Sonntagsstraße 1 abgehalten. Bei einem kühlen Bier wird über neue Projekte und gemeinsame Aktivitäten geplaudert.

Zum Beispiel organisiert der Verein seit einiger Zeit eine Vortragsreihe. In den Vorträgen stellen zwei Alumni ihren Werdegang, ihre derzeitige Arbeit und ihr Aufgabenfeld vor. Vor allem für Studenten bieten diese Vorträge einen schönen Einblick in die Berufswelt und zeigen auch oft ganz neue Perspektiven auf. Zu einem Vortragsabend werden Vortragende aus einem Gebiet eingeladen und beleuchten dieses jeweils auf ihre Weise. So wurde zum Beispiel schon über die Arbeit als Doktorand an unserem Institut oder als Mathematiker in der Versicherung berichtet. Am 17. Dezember sollen Vorträge von einem Mitarbeiter einer Bank für Mikrokredite und einem Angestellten der Berliner Landesbank gehalten werden. Neben der Orientierungsmöglichkeit für Studenten bietet diese Vortragsreihe auch eine schöne Gelegenheit für Ehemalige, noch einmal in die Hallen ihrer Universität zurückzukehren.

Neben der im Institut geschätzten Absolventenfeier will der Verein im nächsten Jahr die erste Bachelor-Party zusammen mit dem Fachschaftsrat organisieren. Beide Feiern werden in einer mathX-Aktionswoche stattfinden. Lasst euch überraschen, was der Verein alles geplant hat.

Im kommenden Jahr wird es auch die erste mathX-Fahrt geben. Geplant ist ein Paddelwochenende im Mecklenburg-Vorpommern. Der Trip wird einen etwas anderen Charakter als Fachschaftsfahrten haben. Zum Beispiel sind Angehörige und Kinder gern gesehen.



Des Weiteren verleiht mathX seit zwei Jahren den Preis für die beste Lehrveranstaltung. 2008 wurde der Preis Frau Baum für ihre Analysis III-Vorlesung verliehen. Dieses Jahr hat Herr Heitsch den Preis für die Veranstaltung Wissenschaftliches Rechnen II entgegengenommen. Der Preis beinhaltet die Verewigung auf der Tafel der Lehre, die man in der Vitrine im Foyer des Erwin-Schrödinger-Zentrums besichtigen kann.

Die Mitgliedschaft im Verein ermöglicht euch nicht nur Vereinsaktivitäten zu nutzen, sondern auch am Hochschulsport und Kursen im Sprachenzentrum der Humboldt-Universität teilzunehmen. Weitere Informationen dazu, sowie den Link zur Alumni-Plattform mit weiteren Artikeln und Bildern findet ihr auf der Internetseite des Vereins.

www.mathx.org

Marcus Bönninger

